

Spangenberg Zeitung.

Amlicher Anzeiger für die Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger Fünf Gratis.



für Stadt und Land.

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Beilagen: „Handel u. Wandel“, „Spiel u. Sport“, „Feld und Garten“.

Georg Roth, Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend nachmittag. Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus 1,20 M., durch den Briefträger gebracht 1 M., monatlich 85 Pf.

Nr. 43.

Sonntag, den 30. Mai 1909.

2. Jahrgang.

♣ Pfingsten. ♣

Schon blüh'n im Felde die Quanen,
Die Rosen steh'n in schönster Pracht,
Und ihrer Dufte Atem schwebet
Süß durch die sternenhelle Nacht.

Die Schmetterlinge schweben losend
zu allen Blumen auf der Au,
Es spiegelt sich in Silberwellen
Des Firmamentes Dunkelblau!

Und unter Dächergebellen bauen
Die holden Schwablen nun ihr Nest,
Und milde Lüfte rauschen leise
Durch dichtbeblättertes Baumgeäst.

Da schwebet weihovoll zur Erde
Ein Fest aus Himmelsöhnen gesandt:
Das Fest der seligen Erleuchtung
Sieht andachtsvoll durch das Land!

Die Glocken klingen majestätisch,
Aus ihren Tönen schallt uns zu:
O Menschheit, juble auf in Freude,
Ein Fest der Sonne feierst du!

Läßt zum Gebet die Hände falten,
Die Augen wendet sternemärzts
Zum Geist des Herrn, auf daß er heute
Sich senke uns in Sinn und Herz!

Es breitet über uns der Himmel
Sich wie ein strahlender Saphir —
O Menschen, lauchzet auf in Freude,
Ein Fest der Sonne feiern wir!

S. Barintay.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.

Spangenberg, 29. Mai 1909.

Zum Feste der Maien. Unter Brausen und Wehen ward an jenem ersten Pfingstfest vor nun fast zehntausend Jahren der hl. Geist ausgegossen über die Jünger Jesu, die fortan als kühne Jünger die Lehre ihres Meisters und großen Taten Gottes in allen Zungen verkündeten. Der Geist des Friedens und der Liebe, der Einigkeit und der Veröhnung. Frieden und holder Lenzeszauber liegt ausgebreitet über Wald und Flur, ein Wüher und Dufte ringsum, ein Singen und Klingen aus Busch und Wald und aus der Menschen Herzen heraus. Es ist Pfingsten, das lieblichste der Feste, das Fest der Maiten, der Erfüllung, der sichtbaren Offenbarung der Liebe und Allmacht des allgütigen Schöpfers. All die goldige Pracht dieses Festes, all seine hohe Lust und Freude, sie will hineinströmen in die beklümmerten Herzen, und bedrückten Gemüther der Menschen, der Völker auf weitem Erdenrund! O, daß doch der Zeugen unter uns immer mehr würden, die da kämpfen wider alle Zwietracht, allen Haß und alle Feinds, die unter der Menschheit in Klassen-, Glaubens- und Parteilichkeiten noch viel zu finden sind, damit das Gute, die Veröhnung, Frieden und Eintracht mehr und mehr an deren Stelle treten. Denn im Guten offenbart sich Gottes Macht. Und das kann geschehen, wenn wir nur wollen. Kann geschehen zum Heil und Segen für Volk und Vaterland, für Staat, Gemeinde und Haus. Finden wir uns zu solchem Streben und Wollen nur zusammen, dann wird auch der Menschheit aus allem Unvollkommenen ein herrliches Pfingsten erblühen und solchen Sinnes drum geeignete Stunden und Tage zum Fest der Maien in Stadt und Land!

r. Pflanze. Der Impstermin für die Kinder der hiesigen Gemeinde ist bis auf Weiteres verlegt worden, da noch immer der Keuchhusten hauptsächlich unter den Kleinen wüthet. Vier Kinder im Alter bis zu einem Jahre und ein Knabe im Alter von sechs Jahren sind der tödtlichen Krankheit zum Opfer gefallen. Wir wollen hoffen, daß es das letzte gewesen sei. — Die Trockenheit hat sich auch bei uns recht empfindlich geltend gemacht. Das Wiesengras ist sehr zurückgeblieben und der Klee gedeiht nur langsam. Da der Wintervorrat an Futtermitteln bei vielen Landwirten erschöpft ist, so sehen sie sich veranlaßt, ihren Viehstand zu ver-

ringern. Hoffentlich aber macht der letzte Regen noch alles gut. Die Winterfrüchte stehen sehr gut auf unsern Feldern; auch der Hafer ist gut aufgegangen und wird sich bald nach den warmen Regengüssen erholen und zu aller Zufriedenheit heranwachsen. — Ein Huhn des Privatmanns Jacob von hier brütete neben mehreren normal gearteten auch ein Küchlein aus, das vier Beine hat. Die Flügel fehlten und anstatt waren zwei Beine.

mn. Aus der Lande. Vom schönsten Wetter begünstigt, unternahmen in vergangener Woche einige Schulen unserer Orte Ausflüge. Die Herlesfelder Schüler besuchten die Wartburg, die zu Ober- und Niedergrube Cassel und Wilhelmshöhe, die zu Naußis Rotenburg und Umgegend. Bei allen ein befriedigender Verlauf. — Bezüglich des „tahlen und kalte Lande“ mit vielen fruchtbar bezeichneten Gegenden messen, ein Beweis des nie zu unterschätzenden Nutzens der Verkoppelung. Trotz des strengen Winters und der Fluten steht eine befriedigende Ernte in Aussicht. — Am Himmelfahrtstage unternahm der Männergesangverein Naußis den ersten Ausflug seit des Bestehens, der auch als recht schön bezeichnet werden muß.

n. Seinedach. Am 23. ds. Mts. gegen 10 Uhr abends wurde ein 21-jähriges Mädchen aus Oberellenbach auf dem Heimwege von 6 hiesigen Burschen überfallen und mißhandelt. Die gemeinen Burschen sind bereits von der Gendarmerie ermittelt und sehen einer exemplarischen Strafe entgegen.

w. Neumorschen. Am Montag entfernte sich der Zigarrenarbeiter Christoph Vogtländer aus seiner Wohnung, als er auf dem Wege nach Connefeld einige seiner Bekannten traf, sprach er eigenartige Abschiedsworte zu denen und bemerkte auch er habe noch einige Goldstücke zu seiner Verdrigung zurückgelassen. Heute vormittag wurde Vogtländer am Wehr der Kunstmühle zu Neumorschen als Leiche geborgen. Wie man hört, sollen häusliche Verhältnisse den bejahrten Mann zu dem Entschluß getrieben haben.

h. Günstigerode. Das Glück 15000 Mark in der Preuß. Klassenlotterie zu gewinnen, hatten einige Burschen von hier, gewiß eine sehr willkommene Pfingstfreude!

Wokerode. Das 2-jährige Söhnchen des Besitzers der Papiermühle wurde am Donnerstag nachmittag an der Futtermaschine schwer verlegt. Ein Daumen wurde ihm vollständig abgeschnitten und der Zeigefinger zum Teil verstümmelt.

Asmushausen. Beim Dengeln ein Sense hatte sich ein Landwirt den Daumen und drei Finger der rechten Hand abgeschnitten. Er wurde dem Landkrankenhaus in Cassel zugeführt.

Sontra. Durch leichtsinnige Handhabung einer Schußwaffe ereignete sich am Mittwoch in hiesiger Stadt ein Unglücksfall. Ein junger Mann wollte mit einem Tesching Sperlinge schießen. Plötzlich ging ein Schuß los und drang dem in der Nähe befindlichen Bäckermeister S. in das linke Knie. Zwecks Entfernung der Kugel mußte er sich in das Landkrankenhaus nach Hersfeld begeben.

Helsa. Am Freitag feierte Herr Oberförster Johannes Rasch dahier seinen 88. Geburtstag. Diese erfreuliche Tatsache wird viele Freunde und Bekannte des rüstigen und allgemein beliebten alten Herrn interessieren. Möchte der „alte Oberförster“ noch manches Jahr in gleicher geistiger und körperlicher Frische erleben.

Gelnhausen. Der kürzlich durch einen Sturz von einem Gerüst verunglückte Weißbinder Jakob Wilhelm aus Wittgenborn ist an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben.

Großalmerode. Am Mittwoch morgen ereignete sich auf der Graphitschmelzfabrik ein bedauerlicher Unfall. Der 19 Jahre alte Sohn des Aufsehers

Schlemm von hier war auf einem Gerüst beschäftigt und wollte von einer Bohle zur andern schreiten, dabei stieß er mit dem Kopf an einen Balken und stürzte vier Meter hoch herab. Er erlitt einen komplizierten Bruch des linken Oberschenkels.

Hersfeld. Infolge eines Schlaganfalles plötzlich verstorben ist der Rittergutsbesitzer Richard Braun zu Oberrode. Er war langjähriges Vorstandsmitglied des landwirtschaftlichen Kreisvereins und hat dabei großes Interesse für die Landwirtschaft an den Tag gelegt.

Hessershausen. Beim Besteigen des nahen Stahlberges trafen am Freitag Casseler Ausflügler einen hilflos am Wege liegenden 75-jährigen Herr, der beim Abstieg vom Berg gefallen war und sich das Bein gebrochen hatte. Die Ausflügler bedeckten einen Wagen, auf dem der Verunglückte nach seiner in Cassel befindlichen Wohnung gebracht wurde.

Frankenberg. In Raumland erfolgte in dieser Woche der erste Spatenstich zur Eisenbahn nach Allendorf, der sog. Ebertalbahn, die dort in die in diesem Frühjahr eröffnete Eisenbahn Frankenberg-Westwig einmündet. Jetzt wird auch bekannt, daß im Herbst mit der als Fortsetzung der Ebertalbahn nach Westfalen gedachten Eisenbahn Wirtelbach-Kirchhunden und Einmündung in die Ruhr-Siegbahn begonnen werden soll.

Eisenach. Eine unbegreifliche Tat beging der Kaufmann K. von hier. Als er am Dienstag mit seinem Wagen in die Nähe der Messmühle kam, standen dort mehrere Spaziergänger. Anscheinend ohne jede Ursache schob er zweimal in die Leute hinein und traf eine Frau, der die volle Schrotladung in den Schenkel ging. Die Betroffene wurde derart verwundet, daß der Arzt geraume Zeit brauchte, um die Schrotkörner zu entfernen.

Frankfurt a. M. Im Mansardenstoc des Hauses Baugraben 14 entstand am Donnerstag vormittag dadurch eine Explosion, daß eine Frau Spiritus auf einen kleinen brennenden Kocher nachgoß. Sie erlitt schwere Brandwunden und kam ins Bürgerhospital; man hofft, sie am Leben zu erhalten.

— Auf dem Bahnhofe Frankfurt-Süd (Sachsenhausen) wurde am Donnerstag vormittag 9 Uhr der 39 Jahre alte verheiratete Bahnschaffner Müller beim Ueberstreiten der Geleise von einem Güterzuge erfaßt und überfahren. Es wurde ihm ein Arm und ein Bein abgefahren. An den Folgen der Verletzungen starb Müller auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Braunschwieg. Beim Abstieg vom Brocken nach Ilsenburg wurden am Donnerstag ein Herr und eine Dame im Schneeloch überfallen. Es handelt sich um den Direktor des Gemeinde-Elektrizitätswerks von Steglitz bei Berlin. Direktor Friedrich wurde seiner Barschaft in Höhe von 1300 Mark beraubt und so schwer verlegt, daß er bei der Ueberführung in das Ilsenburger Krankenhaus gestorben ist.

Lezte Nachrichten.

Friedrichshafen, 29. Mai. Das neue Luftschiff „Z. II“ ist gestern abend um 8 Uhr 25 Min. bei heftigem Regen, vermutlich zu einer Nachtfahrt aufgestiegen. Es manövrierte zunächst über dem Bodensee und führte fortgesetzt Steuerwendungen aus.

Wetterbericht.

Am 30. Mai: Zeitweise heiteres, vielfach wolftiges bis trübes früh ziemlich kühles, am Tage etwas wärmeres Wetter mit etwas Regen. Strichweise Gewitter.
Am 31. Mai: Abwechselnd heiteres und wolftiges, in der Temperatur wenig verändertes Wetter mit Regenschauern, stellenweise Gewitter.
Am 1. Juni: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, meist etwas wärmer, Regen und Gewitterneigung.

Hierzu die Beilage „All Deutschland“.

Die Finanzkommission des Reichstags

hat die Tabaksteuererhöhung in zweiter Lesung beraten. Der Beschluß erster Lesung ging dahin, einen Wertzuschlag von 30 Prozent des Wertes zu erheben. Daraus wären etwas über 30 Millionen aufzukommen, während der erste Regierungsentwurf (Vanderole) 77 Millionen vorsah. In der Diskussion erklärte ein Abgeordneter, ihm handle es sich in erster Reihe um ein möglichst hohes Erträgnis aus der Tabaksteuer. Er fragte daher an, wie hoch dies bei einer Erhöhung des Wertzuschlags bis zu 50 Prozent sein würde. Schaßsekretär Sydow erwiderte, 30 Prozent würden 30,5 Millionen, 40 Prozent würden 43,4 Millionen, 50 Prozent etwas über 54 Millionen ergeben. Er machte nochmals darauf aufmerksam, daß es schwer sein würde, die durch Ablehnung der Regierungsvorlage entstehende Lücke auszufüllen. Später werde doch wieder eine

Erhöhung der Steuer

nötig sein, so daß das Tabakgewerbe dauernd feunrubrikt bleibe. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wird der Antrag, den Wertzuschlag auf 40 Prozent festzusetzen, angenommen. Die folgenden Paragrafen werden mit unbedingten Änderungen angenommen, der Zollzuschlag für die im Meißnerbezirk eingebrachten Zigarren wird auf 1000 Mark für einen Doppelzentner (statt 800 Mk.) festgesetzt. Für den

Inländischen Tabak

wird die Gewichtsteuer auf 57 Mk. festgesetzt. Es wurde dann über die Höhe der Zigarettensteuer beraten. Zur Annahme gelangte der folgende Antrag: 1) Zigaretten im Kleinverkaufspreise bis zu 1 1/2 Pfg. das Stück 1,50 Mk., von über 1 1/2 Pfg. bis 2 1/2 Pfg. das Stück 3 Mk., über 2 1/2 Pfg. bis 3 1/2 Pfg. 4,50 Mk., über 3 1/2 Pfg. bis 5 Pfg. 6,50 Mk., über 5 Pfg. bis 7 Pfg. 10 Mk., über 7 Pfg. 15 Mk. für 1000 Stück; 2) Zigarettenpapier mit Ausnahme des zur gewerblichen Verarbeitung bestimmten 1 Mk. für 1000 Zigarettenhüllen (nach dem Gesetz vom 3. Juni 1906 2 Mk.). Ferner wurde ein Antrag auf Befreiung des Zigaretten- und Zigarettenpapierzolls mit 15 gegen 13 Stimmen angenommen. Endlich wurde der

Zigarettenzoll

mit 1200 Mk. festgesetzt. Als Termin des Inkrafttretens des Gesetzes wird der 1. Oktober 1909 festgesetzt. Damit ist die zweite Lesung des Tabaksteuergesetzes beendet. Ein Teil der Erklärungen ist als Initiativantrag der Konserativen in der Finanzkommission eingegangen, und zwar eine

Erhöhung des Kaffeegolles

und des Teezolles. Danach soll § 1 die Nummer 61 des zum Zolltarifgesetz vom 25. Dezember 1902 gegebenen Zolltarifs folgende Fassung erhalten: Kaffee, auch Kaffeebohnen (Kirschkaffee und Bergamantkaffee) roh 60 Mk., gebrannt und geröstet, auch gemahlen 80 Mk. für einen Doppelzentner. (Der Zollsatz betrug bisher 40 bzw. 60 Mk., jedoch eine 50prozentige bzw. 33 1/2prozentige Zollerhöhung vorgeschlagen wird.) § 2: In Nummer 65 des Zolltarifs wird der Zollsatz für Tee von 25 Mk. auf 50 Mk. für einen Doppelzentner erhöht.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm wird nach seiner Rückkehr von der Nordlandreise längere Zeit Aufenthalt in Wilhelmshöhe nehmen. Der Bundesrat hat die kürzlich vom Reichstage beschlossenen Entwürfe betr. den Reichsinvalidentomb, das Ruzingwesen und den unlauteren Wettbewerb genehmigt.

Wandlungen des Glückes.

Roman von Luitpold Voigt (Fortsetzung.)

Oskar schenkte indessen diesem Umfande keine weitere Beachtung, sondern beschäftigte sich mit seiner Zeichnung, während seine Gedanken in das erste Stockwerk dieses Hauses schweiften.

Wie schnell er heute morgen bei seinem Kommen nach den Fenstern hinauf geblickt! Es war ihm, als müßte die zarte Mädchengestalt hinter den hohen Spiegelscheiben zum Vorschein kommen. Umsonst, alles vergebens, die Vorhänge blieben zugezogen.

Während der junge Mann diesen Gedanken nachhing, blieb seine Feder müßig. Da fühlte er plötzlich einen leisen Schlag auf seiner Schulter; überrascht aus seinem Sinnen aufschauend, wandte er sich um: Herr Warnfeld war unbemerkt eingetreten, stand hinter ihm und sah ihm lächelnd in das verlegene Antlitz.

„Nun, Herr Bredau, warum gar so nachdenklich? Wie sieht es mit der Abschrift?“

Der junge Mann hatte sich rasch erhoben und reichte nun seinem Chef die verschiedenen begonnenen

Den goldenen Kneifer auf seine scharfgebogene Nase legend, prüfte der Großhändler genau Strich für Strich des Schreibens. Ein Ausdruck der Befriedigung trat in seine Miene: wohlgefällig nickte er und sagte:

„Sehen Sie, es geht ganz gut, nur brauchen Sie noch etwas Übung. Sie müssen die Buchstaben so lange nachzeichnen, bis sie Ihnen keine Schwierigkeit mehr machen. Lassen Sie alles übrige nur ganz ruhig liegen.“

Im dreizehnten Abgeordnetenhaus kam es gelegentlich der Beratung des Antrages betr. Einführung einer Fahrtraktoren zu lebhaften Debatten. Der Antrag, jedes Jahr mit 1,50 Mk. pro Jahr, für den Fall seiner Verwendung zu berücksichtigen oder gewerblichen Zwecken nur mit 50 Pfg. zu besteuern, wurde schließlich mit 126 gegen 107 Stimmen angenommen. Der Antrag der Linken, dementsprechend auch eine Steuer auf Reispferde, und zwar 30 Mk. pro Jahr einzuführen, wurde abgelehnt. Diese Anträge werden das Herrenhaus, das am 20. Juni wieder zusammentritt, zunächst beschließen.

Eine Professur für Luftschiffbau und für den Bau von Kraftfahrzeugen an der Stuttgarter technischen Hochschule ist in der Finanzkommission der Zweiten Kammer bergalligsten Kammer angeregt worden. Kultusminister Fleischhauer teilte mit, daß die Regierung mit der Frage der Anstellung eines Dozenten für Luftschiffbau beschäftigt sei und hierfür einen Nachtragsetat einbringen werde. Auch die Regierung sei der Meinung, daß es eine Ehrenpflicht für Württemberg sei, den Luftschiffbau wissenschaftlich zu fördern. Ein Antrag, die Regierung zur Einbringung eines Nachtrags-etats aufzufordern, wurde bis auf weiteres zurückgestellt.

Frankreich.

Zwischen dem Kolonialminister und dem Gouverneur von Martinique ist ein Konflikt ausgebrochen, da der Minister eine Verfügung des Gouverneurs aufhob. Das Ministerium fand, der Gouverneur habe in verschiedenen Fällen von seiner Befugnis zu weitgehenden Gebrauch gemacht, er habe bei Castro's Ausweisung zu voreilig gehandelt und allem Brauche zuwider den Generalrat der Insel aufgelöst mit dem Begründen, daß dessen Beschlüsse zu rasch gefaßt worden seien. Man erwartet die Abberufung des eigenmächtigen Gouverneurs, dessen Handlungsweise die Gegenläufe zwischen Weißem und Farbigen auf der Insel noch verärgert hat.

Die Auswanderungsbewegung der Seeleute wird allem Anschein nach ebenfalls durchgeföhrt werden können, wie der Postbeamtenstreik. Bei den Matrosen ist schon eine Spaltung zwischen nord- und südbahischen Seeleuten eingetreten, die der ganzen Bewegung verhängnisvoll werden muß. Zudem ist die Regierung entschlossen, allen Störungen des Verkehrs mit den stärksten Mitteln, nötigenfalls sogar mit der sehr unpopulären Heranziehung nichtfranzösischen Wettbewerbs entgegenzutreten. In den nördlichen Häfen ist der Dienst bereits von allen Seeleuten wieder aufgenommen worden.

Die Pariser Staatsanwaltschaft hat die Statuten der Post- und Telegraphenbediensteten-Gewerkschaft für durchaus gesetzwidrig erklärt. Diese wird infolgedessen aufgelöst werden.

England.

Die Londoner Meldung, daß König Eduard in diesem Sommer nicht nach Marienbad gehen will, hat berechtigtes Aufsehen erregt. Man vermutet in diplomatischen Kreisen, daß der König einer Bezeugung mit dem Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich, von dem es heißt, daß er gleichfalls Marienbad einen Besuch abstatten will, aus dem Wege gehen will. Dies soll seinen Grund darin haben, daß es dem König bekannt ist, der Erzherzog werde bei seinem bevorstehenden Besuch im rumänischen Hoflager auf eine Ausgestaltung des Militärabkommens und auf einen Anschluß Rumaniens an den Dreieund hinwirken.

Dänemark.

Die Neuwahlen für den dänischen Folkething haben einen entscheidenden Sieg der Anhänger der Landesbefestigungsbewegung gebracht, indem sie mit 69 Stimmen von 114 die Mehrheit bilden. Damit scheint die Lösung der Verteidigungsfrage unter Leitung des Nergaardschen Ministeriums gesichert.

Der junge Mann und andre Arbeitsstücke auf seinem Schreibtische hatte, „ich wünsche, daß Sie sich ausschließlich mit diesem Dokument beschäftigen.“ „Diese Sachen, die Sie hier sehen, Herr Warnfeld, hat mir der erste Buchhalter zugeteilt, mit dem ausdrücklichen Befehl, ihm dieselben bis zum Postschluß zu übergeben,“ entgegnete bescheiden der junge Mann.

Mit leicht gerunzelten Stirn hatte sein Chef ihm zugehört. Ein Zucken des Unmutes umspielte seine Lippen, während er sagte:

„Herr Bauer war also hier und hat wohl auch Einblick in dieses Schriftstück genommen? Sie haben geben fähig gelagt, welchen Auftrag ich Ihnen geben denken! Ihr jungen Leute könnt nichts für euch behalten: alles muß an die große Glocke kommen.“

Bewundert über die merkwürdige Gerechtigkeit seines Chefs, blickte Bredau ihn an:

„Sie irren sehr, Herr Warnfeld, und nun mir unrecht, wenn Sie glauben, daß ich mit Herrn Bauer oder sonst jemand über diese Angelegenheit gesprochen habe. Der Buchhalter ließ mich einfach herausgehen, übergab mir diese Arbeiten, und auf seine Frage, bringende Privatkorrespondenz für den Herrn Chef zu besorgen hätte. Weiter fragte er mich, und auch ich hatte keinen Anlaß, ihm sonst etwas mitzuteilen, nachdem Sie, Herr Warnfeld, mir doch angedeutet hatten, Sie würde.“

Die in einfacher Weise gegebene Antwort verheuchelte selbst. Zutraulich klopfte er Bredau auf die Schulter und

Balkanstaaten.

Der türkische Militär-Anstalt in Berlin, Guber-Bel, der Führer der konstitutionellen Bewegung in der Türkei hat sich in Wien sehr beklagenswert über die augenblickliche Lage in der Türkei geäußert. Der Diplomat sagte u. a., daß der Sultan sich abgesehen hat, daß aber sein Leben keine Gefahr drohe. Das Land sei völlig ruhig. Die Anführer der Bewegung in Konstantinopel seien insofern ihre Tätigkeit fortzusetzen. Alle Anhänger des ehemaligen Sultans, die in Italien, werden mit Grausamkeit verfolgt. Die Kriegsgesetze verhängen täglich Todes- und Freiheitsstrafen.

Wiener Mütter melden, der König der Bulgaren und seine Gemahlin werden während des ersten Wochens des Sommeraufenthaltes Kaiser Franz Josephs in Joch zu kurzen Besuchen im Kaiserpalast dort eintreffen.

Die bulgarischen Reserven sind trotz äußerlicher Waffenübung nicht entlassen worden, angeblich um einen neuerlichen Druck auf die Türkei zu verleihten Regelung der Orientbahnangelegenheiten auszuüben.

Montenegro hat an die Mächte eine Note geschickt, in der es die Verpflichtung übernimmt, den Balkan Antivari auch fernerhin für Kriegsschiffe zu schließen. Nach dieser Erklärung überreichte der österreichisch-ungarische Botschafter der österreichischen Regierung eine Note, worin Österreich-Ungarn seine Zustimmung zur Abschaffung von Artikel 6 des Paragrafen des Berliner Vertrages. (Montenegro darf demnach fünfzig im Adriatischen Meere Kriegsschiffe halten.)

Amerika.

Für die Befestigung des Panamakanals beabsichtigt die Regierung der Ver. Staaten dreißig Millionen Mark auszugeben. 60 Geschüge von 4500 Mann sollen zur Verteidigung des Kanals verwendet werden.

Afrika.

Das Bestehen des Kaisers Menelik in der nächsten Umgebung des Negus hervorgeht, zu ernsten Besorgnissen Anlaß. Namentlich die geringen Fähigkeiten des 63-jährigen Herrschers scheinen geltend zu haben.

Aus Marokko kommt die erfreuliche Nachricht, daß es der deutschen Expedition, die im Winter festgehalten wurde, gelungen ist, sich zu befreien. Die von den Deutschen in Mogador ausgegangene Kolonne ist mit den Befreiten zusammengesunken. Mehrere deutsche und österreichische Regierung habe sich übrigens auch die französische Regierung für die Befreiung der Eingekerkerten interessiert.

Unpolitischer Tagesbericht.

Samm. Die Kronprinzengende für die Winterhiebenden der Rabob-Dopier ist jetzt zur Verteilung gekommen. Es standen 200 000 Mk. für die Witwen und Waisen zur Verfügung, die unter 1165 Personen zu verteilen waren; jede Witwe hat 171 60 Mk. erhalten, und zwar in Form eines Sparkastenscheines. Die Witwen können über den Betrag frei verfügen, während die Beträge für die Kinder bis zu deren Großjährigkeit nicht abgehoben werden dürfen.

Friedrichshafen. Der Probestug des „Zeppelin 11“ hat am 26. d. stattgefunden. Kurz vor vier Uhr wurde der „Z. 11“ aus der Halle gezogen. Das Herausbringen war nach drei Minuten beendet und ging glatt vonstatten. Alsbald erhob sich das Luftschiff unter dem Hurra der Bedienung, machte in einer Höhe von etwa 400 Metern eine vollständige Wendung und nahm dann die Richtung nach Zimmernstadt, von wo

„Es ist mir recht lieb, daß sich die Sache so verhält. Mir tut es leid, Ihnen unrecht getan zu haben. Sie kennen mich übrigens und wissen, daß ich leicht erregbar bin, darum dürfen Sie sich auch aus einem raschen Wort nichts machen! — Noch etwas wollte ich Ihnen sagen: wenn Sie die Abschrift dieses Dokumentes fertigstellen, so lassen Sie alle darin befindlichen Zahlen aus. Merken Sie sich das. Heute abend aber kommen Sie in meine Wohnung und trinken Sie eine Tasse Tee mit uns.“

Nachmals dem jungen Manne freundlich zumidend, verließ Warnfeld das Gemach.

Von der ganzen Rede des Großhändlers hatte der letzte Satz Oskars Seele so gefangen genommen, daß er über den Sinn der übrigen Worte gar nicht mehr nachdachte. In zwei Tagen erst hatte die nächste Stenographiestunde stattzufinden, so lange hatte er geglaubt, von Nora entfernt bleiben zu müssen, und nun führte ihn der Zufall so bald in ihre Nähe.

Ein Gefühl großer Dankbarkeit gegen Warnfeld regte sich in seiner Brust. Wie liebenswürdig, wie wohlwollend war dieser Mann ihm gegenüber! Wie verdiente er nun diese Aufmerksamkeit seines Chefs?

Mit erneuertem Eifer gab er sich nun seiner Arbeit hin. Vor allem mußte er jetzt irachien, die Sachen für den Buchhalter zu erledigen. Denn dieser war sein nächster Vorgesetzter, und er wollte nicht, daß dieser sich am Ende über ihn beklagen oder aber ihm den Vorwurf machen könnte, daß er nun, wo der Großhändler ihn so augencheinlich bevorzugte, seinen Blicken und Aufträgen nicht die gleiche Bereitwilligkeit entgegenbringe, wie sonst.

Oskar war so sehr an ernste Arbeit gewöhnt, daß er sich bald wieder gänzlich in dieselbe vertiefte. Das frühere Abschneiden der einzelnen Buchstaben hatte nicht

Handwritten notes and marginalia in the right margin, including the word 'Zu' and various illegible scribbles.

München. Im Gäninger Moos wurde eine Arbeiterfamilie vom Blitz getroffen. Der eine Knabe beläuft und schwer verletzt. In Regensburg fuhr ein Kind, ohne aber ernstlichen Schaden anzurichten.

Strasburg. Ein Boot mit neun Arbeitern aus Gandsheim (Unterelsaß), das die Leute nach der Arbeit in den hochgehenden Wellen umstürzen sollten, schlug von 22 bis 33 Jahren erkrankten, zwei Personen im Alter unterhalb liegenden Brüche geteilt; einer von diesen konnten sich durch Schwimmen retten.

Stiermont-Ferrand (Frankreich). Seit einigen Tagen sprach man im Pascal-Gymnasium hier selbst von der Absicht

Einwanderer, die sonst zurückgewiesen worden wären, in englischen Häfen zu landen. Meist sind es Russen oder Galizier, die sich solcher Briefe bedienen.

Dordrecht (Holland). Hier sind Angehörige der ehemaligen Burenrepublik aus Südafrika eingetroffen, um den vom früheren Transvaal-Präsidenten Krüger stammenden Nachlaß, der sich zum Teil in Händen von Vertrauensmännern in Holland, zum Teil in öffentlichen Museen befindet, aufzukaufen und diese Stücke dem in Südafrika zu errichtenden Krüger-Museum zu übergeben.

San Sebastian. Ein schwerer Nordsturm richtete an der fantastischen Küste großen Schaden an und brachte viele Fischerboote zum Kentern. Der ganze Küstenstreich ist mit Schiffstrümmern bedeckt. Es sind etwa 40 Leichen geborgen worden.

Zum 100. Jahrestage des Heldentodes Ferdinands v. Schill.

Am 31. Mai ist ein Jahrhundert seit dem Tode verfloßen, an dem der heldenhaftige Major Ferdinand Wapista Schill in den Straßen Straßunds im Kampfe gegen die vereinigten Holländer und Dänen, deren Übermacht ihn in

die schlecht besetzte Stadt gebrängt hatte, den Tod fand. Nach dem Tode des Helden rettete sich zwar ein Teil des Korps nach Breußen, 534 Mann mit ihren Offizieren aber fielen in die Hand der erbarmungslosen Sieger. So endete der erste Versuch,



einiger Schüler, gemeinsam zu sterben. Die Eltern der betreffenden Schüler erhielten den Wink, ihre Söhne scharf zu überwachen. Dieser Lage nun verließ während der Väterstunde in der Tertie der Schüler Meny, der Sohn eines Lehrers, seinen Platz und erschoss sich am Katheder. In seinem Schreibstisch lag ein Zettel mit den Worten: „Der Sterbende grüßt Euch!“ mit Tag und Stunde des Selbstmordes. Es wurde nachgewiesen, daß Meny von einer Schülergruppe durchs Los bestimmt war, als Erster zu sterben, um den andern Blut zu machen. Die Eltern der Schüler befinden sich in großer Aufregung.

Deutschland aus dem französischen Joch zu befreien, im Blut des schänen Rebellen, der es gewagt hatte, gegen den Willen seines Königs und gegen die Weltmacht Napoleons im Vertrauen auf seine gute Sache die Waffen zu ergreifen. Die Stelle, an der Schill erschossen wurde, nachdem er noch, obwohl aus mehreren Wunden blutend, den holländischen General Caceret vom Pferde gehauen hatte, ist durch ein schlichtes Mal bezeichnet. Aus dem Blute, das hier die deutsche Erde tränkte, ist wenige Jahre später die Freiheit Deutschlands entstanden, die der Held anstrebte, aber nicht erkämpfen konnte.

Konstantinopel. Eine englische Zeitung veröffentlicht den Bericht eines Schiffskapitäns aus Konstantinopel. Dieser schreibt, daß er Gelegenheit zur Verwendung von Tauchern im Bosporus gehabt habe. Diese Leute teilten ihm mit, daß sie den Boden des Meerarmes mit Skeletten bedeckt gefunden hätten. Einer der Taucher sei bald darauf vor Schreck gestorben, der andere wurde so von den Schreckbildern, die er auf dem Grunde des Bosporus geschaut hatte, verolgt, daß er verrückt wurde. Eine Nacht ankerte nicht weit vor dem Saint-Pine-Dampfer; als sie ihre Anker empormwand, hingen zwei faulende Menschenleichen daran, die mit einer Kette zusammengeschlossen waren.

Buntes Allerlei.

CCZ Allerlei Wissensweres. In den vier Staaten sind 5 Millionen Frauen als Arbeiterinnen tätig. Es gibt darunter etwa 110 000 Stenographinnen und ungefähr 65 000 Buchmacherinnen. 11 Prozent der weiblichen Bevölkerung der vier Staaten erwerben ihren Lebensunterhalt ganz selbständig.

London. Einer Umgehung des englischen Einwanderungsgegesetzes ist man jetzt auf die Spur gekommen. Der Chef des Londoner Einwanderungswesens hat den zuständigen Behörden berichtet, daß unter den in Bremen eingeschifften Auswanderern nach England sog. Einladungsbriefe gehandelt werden. Diese Briefe sind in London geschrieben und bitten den Adressaten, den Schreiber zu besuchen und sein Haus in London als das seine zu betrachten. Ein solcher Brief berechtigt

sehr angenehm, wenn es heute abend bereits fertig sein könnte.“

„Es ist bereits halb vollendet,“ entgegnete Bredau, „und nachmittags hoffe ich, es vollkommen gelungen in Ihre Hände legen zu können.“

„Um so besser, und wenn es meinen Anforderungen entspricht, so soll es Ihre Schade gewiß nicht sein. Ich habe bereits wieder mehrere ähnliche Arbeiten für Sie in Aussicht genommen, die Ihnen, wenn Sie klug sind, einen hübschen Nebenberuf eintragen können.“

„Ich habe heute nachmittags einen wichtigen Geschäftsgang,“ fuhr Warnfeld fort, „und werde während der Bureauezeit wohl nicht nach Hause zurückkehren, darum erlaube ich Sie recht sehr, das Dokument, wenn Sie es früher vollendet haben sollten, in Ihre Lade einzuschließen und es mir erst abends, nach der Stenographie-Stunde, die Sie meiner Tochter geben, persönlich in meinem Arbeitszimmer zu übergeben. Kann ich mich also bestimmen auf Sie verlassen?“

„Ganz bestimmt bringe ich die Abschrift zur gewünschten Zeit, und ich weiß im voraus, daß Sie mit derselben zufrieden sein werden.“

Als Warnfeld sich entfernte hatte, begann Bredau fleißig zu schreiben. Es gelang aber heute selbst der ersten Arbeit nicht, die Gedanken des jungen Mannes zu fesseln; er war ungemein verstimmt. Die Hauptschuld daran trug wohl der geflirte Abend, denn dieser hatte ihm eine große Enttäuschung gebracht. Wie sehr hatte er sich gefreut, einige Stunden in Koras Nähe verleben zu können, und was mußte er hören, als er mit laut klopfendem Herzen in den Salon des Großhändlers trat?

meinte ruhig die alte Frau, „sondern es ist nur ein erklärliches Gefühl, das mich drängt, dich zu warnen, nicht zu sehr auf die Freundschaft der Reichen zu bauen. Oft folgen bittere Enttäuschungen. Siehe, mein Sohn, wenn man einmal mein Alter erreicht hat, sieht man die Welt mit viel ruhigeren, klareren Augen an, als in der Jugend. Freilich ist die Schule des Lebens, die ich durchgelitten habe, keine leichte gewesen, aber sie hat durch manche bittere Erfahrung mein Urteil gereift. Abzuziehen will ich von ganzem Herzen wünschen, daß in diesem Falle mich meine trüben Ahnungen, für die ich, wie gesagt, keine Erklärung geben kann, täuschen möchten und es wirklich nur Wohlwollen von Seiten Warnfelds wäre, was dich in sein Haus zieht.“

Der junge Mann brauchte heute bedeutend länger zu seinem Umkleiden als sonst. Bald war ihm dies, bald jenes nicht passend; sogar sein Haar fand er heute widerspenstiger als gewöhnlich. Endlich aber, als der Zeiger dreiviertel auf acht wies, war sein Anzug doch beendet. Er reichte der alten Frau zum Abschied die Hand und elkte scharfen Schrittes davon, der nächsten Straßenbahn-Haltestelle zu.

Lange blickte ihm Frau Bredau nach, während sie gedankenvoll murmelte:

„Maq Oskar sagen, was er will, ich bleibe bei meiner Meinung, daß bei der ganzen Sache etwas doch nicht richtig ist, vielleicht wird er selbst früher zur Erkenntnis gelangen, als er ahnt. Gede Gott, daß alles gut endet!“

Nun, wie weit sind Sie mit dem bewußten Schriftstück?“ fragte Warnfeld den jungen Mann am anderen Tage beim Eintritt in das Kontor. (Es wäre mir

7.

Nun, wie weit sind Sie mit dem bewußten Schriftstück?“ fragte Warnfeld den jungen Mann am anderen Tage beim Eintritt in das Kontor. (Es wäre mir

...abermaligen Schwentung über die Man-
...zurücklehre. Hier machte das Lustschiff
...weiterer, wohlgelegener Abungsmander
...landete nach 7/8 stündiger Fahrt 500 Meter
...in, die er von einem Motorboot ein-
...Graf Zeppelin war mit dem Ergebnis ein-
...wurde, bei dem die neue Steuerung sich
...bewährte, äußerst zufrieden. — Wie verläuft,
...Zeppelin zu der Fahrt der Reichslagsabge-
...am 5. Juni mit dem „3. 11“ stattfindet,
...Landesrat eingeladen.

Sittgart. Gelegentlich der Landung des
...Mittelberg“ bei Lunville in Frankreich
...wie feinerzeit gemeldet wurde, die Lustschiffer
...Frank an Zoll entrichten. Nach der Heimat
...hätten die Teilnehmer an dieser Unfalls-
...beim französischen Finanzministerium die Rück-
...zahlung der 500 Frank beantragt. Sie begründeten
...darum, daß die Landung auf französischem
...territorium nicht nur nicht beabsichtigt ge-
...erwiesenermaßen, sondern auch als nicht ge-
...lungen mit allen Mitteln, allerdings vergeblich,
...verwirklicht werden sollen; außerdem wurde in
...Sachlage darauf hingewiesen, daß bei der Ver-
...wirklichung ein Ballon nicht mehr vorhanden
...sondern nur noch größere und kleinere Lappen und
...Darauf ist jetzt vom französischen Finanz-
...ministerium der Bescheid eingegangen, daß von einer
...Verurteilung des Jolles keine Rede sein könne.

Reuthe. Der Landrat des Reutheiner Kreises,
...hat den ihm befreundeten Geheimen
...Rat h. Mirbach, hat den ihm befreundeten Geheimen
...Schloß Siemanowits in Obereschlesien
...lange Hören zum Geschenk gemacht. Die Tiere,
...welche an ihrem Bestimmungsorte eingetroffen sind,
...werden aus dem Kaufhaus. Die Marin-Mutter wurde
...auf einer Jagd getödtet, wodurch es gelang, die
...einzufangen.

Südesheim. Ein fürchtbares Brandunglück hat
...die Nacht das hannoverische Dorf Lrbach heim-
...An dem Gehöft des Landwirts Vanemann
...gegen Mitternacht Feuer aus, das sich bei dem
...starken Sturm bald auf die benachbarten
...bedreite. Innerhalb dreier Stunden waren
...Wohlbau ein Raub der Flammen geworden. Auch
...Dorfkirche geriet in Gefahr, konnte aber gerettet
...werden. Viel Vieh, das gesamte Mobiliar, Ackergeräte
...landwirtschaftliche Maschinen sind mitverbrannt. Die
...Wertschätzung haben nur das nackte Leben gerettet. Der
...Schaden wird auf annähernd eine halbe Million Mark
...geschätzt.

Neumünster. Der im Zentralgefängnis hier selbst
...wegen schwerer Körperverletzung zu 18 Mo-
...nats Gefängnis verurteilte Leutnant a. D. P. aus
...ist jetzt nach Verbüßung von 14 Monaten insolge
...seiner guten Führung und nachdem er eine Beschäftigung
...nachgewiesen hatte, begnadigt und sofort aus
...Zustalt entlassen worden. (P. hatte f. Zt. in einer
...Anstalt in Larp in Schleswig einem Mechaniker
...der Erzeugung mit einem Bierfidel ein Auge ausge-
...schlagen, wofür er von der Strafkammer in Flensburg
...den oben erwähnten Strafe verurteilt wurde.)

Leipzig. Die Revision des Mörders Maagh, der
...dem Eisenbahnzuge zwischen Koblenz und Trier den
...Kontrollanten erlösch und deshalb zum Tode verur-
...teilt worden war, ist vom Reichsgericht verworfen
...worden.

Judenstreich. Eine alte Frau, die auf der Heim-
...zurück zu ihrem Hofe bei Judenstreich überfallen, schwer-
...verletzt und beraubt worden war, wurde von ihrem Manne
...in ihrem Blute liegend aufgefunden. Sie war mit einem
...Handtuch über zugedeckt worden. Man brachte nun
...den Polizeihund an, die Spur, der aus mehreren
...Personen heraus einen 17-jährigen Burschen als Täter
...feststellte, indem er ihm direkt an die Kehle sprang.
...Längerem Leugnen hat der Bursche die Tat eingestanden.

...seinen Geist von den eigenen Interessen
...ablenken. Die Obliegenheiten seiner wahren Berufs-
...pflicht aber forderien klare Denken und ruhiges
...Beratung.

...ziemlich lange vor der festgesetzten Zeit war der
...Mann in der Lage, dem Buchhalter die ge-
...bührenden Sachen zur Unterschrift überreichen zu können.
...Als dies getan war, nahm er wieder jenes Dol-
...meters zur Hand und begann die einzelnen Worte an-
...einander zu reihen. Doch diese Arbeit wollte nicht recht
...vorwärts gehen; er war zerstreut, seine Gedanken
...wandten ihm untreu und kehrten wieder zu Nora zurück,
...in der kurzen Zeit wiedersehen sollte.

...Endlich kam die Stunde des Kontorschlusses. Nach
...Oskar seinen Schreibtisch zu und elkte nach
...Hause, um sich zu dem bevorstehenden Besuch bei seinem
...Vater umkleiden.

...Seine Mutter war überrascht, als er ihr mit-
...teilte, daß er heute wieder bei Warnfeld geladen sei,
...da er doch erst vor wenigen Tagen dort gewesen war.
...„Sage mir nur, Oskar,“ fragte sie, „was veran-
...laßt deinen Chef, plötzlich so liebenswürdig gegen dich
...zu werden?“ „Es ist sonst, so viel ich weiß, nicht
...etwas, die jungen Kontoristen so oft in die Familie zu
...locken. Sei nur vorichtig; ich glaube immer, diese
...alten Leute tun nichts umsonst, sondern haben bei
...ihrem Wohlüberlegte Nebenabsicht.“

...Ich begreife dich wirklich nicht, Mutter,“ ent-
...sprach er mit einer leichten Empfindlichkeit ihr Sohn,
...du bist doch sonst nicht mißtrauisch, wie kommt es,
...daß du gerade bei der mich gewiß nur ehrenhaften
...Bekanntmachung Warnfeld einen unbestimmten Argwohn
...erregst, zu dem doch nicht der geringste Grund vorhan-
...den ist?“

...Wohn ist es durchaus nicht, was ich empfinde.“

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.

Erster heil. Pfingsttag, 30. Mai.
Gottesdienst in Spangenberg:
Vorm. 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.
(Heiliges Abendmahl).
Nachm. 1/2 Uhr: Pfarrer Hartwig.
In Elbersdorf:
Vorm. 1/2 Uhr: Metropolitan Schmitt.
(Heiliges Abendmahl).
In Schnellrode:
Vegottesdienst.

Zweiter heil. Pfingsttag, 31. Mai.
Gottesdienst in Spangenberg.
Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Klappert.
Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.
In Elbersdorf:
Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Klappert.
In Schnellrode:
Vorm. 1/2 Uhr: Metropolitan Schmitt.
(Heiliges Abendmahl).
An beiden Festtagen Kollekte für
die Notstände der evangelischen Kirche
im Konsistorialbezirk Cassel.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 3 der Ordnung
betr. die Regelung des Feuerlöschwesens
in der Stadt Spangenberg vom 28.
Oktober 1907 ist jeder männliche Ein-
wohner der Stadt Spangenberg vom
vollendeten 17. bis zum vollendeten
50. Lebensjahr dienstpflchtig.
Zur Neueinteilung der Pflichtfeuer-
wehr werden diese dienstpflchtigen Per-
sonen — mit Ausnahme derjenigen,
welche der freiwilligen Feuerwehr an-
gehören und mit Ausnahme derjenigen,
welche gemäß §§ 4 und 5 der Feuer-
lösch-Ordnung befreit sind, hiermit
aufgefordert:

**am Dienstag, den 1. Juni,
nachmittags 5 Uhr**
sich vor dem **Bürgerort** pünktlich
einzufinden.

Sin Nichterscheinen ohne genügende
Entschuldigung wird mit einer Polizei-
strafe bis zu 9 Mk. oder mit ent-
sprechender Haft bestraft.

Zum Führer der Pflichtfeuerwehr
wird gemäß § 6 der Feuerl.-Ordnung
der Unteroffizier der Landwehr Herr
Christian Engeroth und zum Stellver-
treter desselben der Unteroffizier der

Landwehr Herr Metzgermeister August
Meurer ernannt.

Spangenberg, den 25. Mai 1909.
Die Polizei-Verwaltung.
Bender.

Bekanntmachung. Freiwillige Feuerwehr Spangenberg.

Die Mitglieder der freiwilligen
Feuerwehr, werden auf Grund der
Statuten vom 13. August 1877 hier-
durch aufgefordert sich am
**Dienstag, den 1. Juni ds. Jrs.,
nachmittags 5 Uhr**
zu einer **Uebung** und nachfolgenden
Versammlung, welche im Gasthause
zum „**Deutschen Kaiser**“ stattfindet
auf dem hiesigen Kirchplatz pünkt-
lich zu stellen.

Nach §§ 23 und 24 der Statuten
vom obengenannten Tage, wird jedes
unentschuldigete Fernbleiben bestraft.
Spangenberg, den 25. Mai 1909.
Das Kommando.
Engeroth.

Gesehen, wird veröffentlicht:
Gleichzeitig wird gemäß § 7 der
Feuerlöschordnung vom 28. Oktober
1907 der Hauptmann der Freiwilligen
Feuerwehr, Herr Magistratschöffe
Christian Engeroth, zum Ortsbrand-
meister der Stadt Spangenberg und
zum Stellvertreter desselben der Guts-
besitzer Herr Georg Salzmann hiermit
bestellt.

Spangenberg, den 25. Mai 1909.
Die Polizei-Verwaltung.
Bender.

**Jagdgewehre, Teschings
und Revolver,
Jagd-, Teschings- und
Revolver-Patronen etc.**
empfiehlt
H. Mohr.

Alle Drucksachen
werden angefertigt **G. Roth, Buchdruckerei.**

**Schöne
Sommerblumenpflanzen**
empfiehlt die
Gärtnerei am Liebenbach.



Th. Fiebig,

**Fahrradhaus,
Cassel, Leipzigerstraße 7**
Brennabor Räder,
Westfalen Räder.

Gute Tourenräder von Mt. 60 an.
Laufdecken von Mt. 3.—,
Schläuche von 2.20 Mt. an.
Gebrauchte Fahrräder v. M. 20 an.
Laternen, Glöden und sonstige Zube-
hörteile staunend billig.
Verlangen Sie Kataloge gratis u. franko.
Reparaturen aller Marken in eigener
Werkstatt.

Ueber Nähmaschinen Spezialkatalog.
Ein Kenner **Grandiosa** eine
raucht nur **Qualitäts Zigarre.**
Zu haben bei **H. Mohr.**

Pfingstgrußkarten

empfiehlt
G. Roth, Buchhandlung.
Eine noch wenig gebrauchte
Futtermaschine
hat zu verkaufen
Justus Schmidt, Schreinermeister,
Langgasse.

Sohn achtbarer Eltern als
Kellnerlehrling

per bald nach
Hôtel Hessischer Hof,
Hofgeismar gesucht.
Näheres auch zu erfragen bei Küfer-
meister Möller in Spangenberg.

Junger Bursche von 15 bis 18
Jahren für
leichte Arbeit nach Melsungen zu einem
Pferd gesucht. Näh. i. d. Exped. ds. Bl.

2 kräftige Mädchen
für **Küche und Haus** zum 1. Juli
gesucht.
Heilstätte Stadtwald.

Pferdedecke
in Spangenberg verloren. Abzugeben
bei Bürgermeister Kehr, Landwehr.

**Turn-
Verein**

Heute abend: Turnstunde von 8 1/2 Uhr an.
**Sonnabend, den 29. Mai 1909,
abends 9 Uhr:**
**Außerordentliche
Hauptversammlung.**
Tagesordnung:
Verlängerung des Vertrages mit dem
Vereinswirt.
Um zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand.

**Gasthof zur Stadt Frankfurt
Spangenberg.**
Ausschank von echt **Kulmbacher
Rizzibrau u. Ia. Hersfelder hell.
Märzenbier.** Reichste Auswahl in
warmen und kalten Speisen.
Zeitgemäß eingerichtete Fremdenzimmer.
Am schönsten gelegener terrassenartiger
Garten mit Kegelbahn. Elektrische Be-
leuchtung. Piano-Orchester-Unter-
haltungsmusik. Es empfiehlt sich bestes
H. Siebert, Gastwirt.

**Gasthof z. Stadt Paris.
Tanzmusik**
am **2. Pfingstfeiertag,**
wozu freundlichst einladet **Klein.**

Königl. Schauspielhaus Cassel.
Sonntag, 30. Mai, 7 Uhr: **Tannhäuser.**
Montag, 31. Mai, 7 Uhr: **Der Zigeuner-
baron.**
Dienstag, 1. Juni, 7 1/2 Uhr: **Der Dumm-
kopf.**
Mittwoch, 2. Juni, 7 1/2 Uhr: **Die Dollar-
prinzessin.**
Donnerstag, 3. Juni, 7 1/2 Uhr: **Flüchtling.**
Freitag, 4. Juni, 7 1/2 Uhr: **Die beiden
Schützen.**
Sonnabend, 5. Juni, 7 Uhr: **Campanella.**
Sonntag, 6. Juni, 7 Uhr: **Die lust. Witwe.**
Montag, 7. Juni, 7 1/2 Uhr: **Die Dollar-
prinzessin.**

Saison-

Räumungs-Verkauf

von wollenen Sommerstoffen, wollenen Blusen, Mänteln, Kostümen, garn. und ungar. Hüten
(Die neuen zurückgesetzten Preise sind neben den früheren vermerkt).

Preiswerter Verkauf von Batist-Blusen, Stickerei-Kleidern, leinenen Röcken,
leinenen Kostümen, Staubpaletots und Wasch-Kinderkleidern

Wasch-Musseline, Mtr. 45, 35, 25
Woll-Musseline „ 95 u. 60
Weiße Waschestoffe „ 75, 45, 30

Weisse Batist-Bluse
Vorderteil mit Lochstickerei 95
Weisse Seidenbatist-Bluse 1 95
reich mit Valenciennes-Einsätzen
Weisse Seidenbatist-Bluse 2 50
aus imitiertem Maderiastoff

Weiße Kleider aus Seidenbatist, reich mit Valenciennes-Einsätzen 4 50
Weiße Kleider aus feinem Seidenbatist, m. Stick. u. Valenc.-Eins. 10 50

Weiße Leinenkostüme 13 75
Staubpaletots 5 75
Weiße Leinen-Kostümröcke mit Einsatz 3 90
Weiße Cheviotpaletots 10 75

Arthur Wertheim, Cassel